

Gallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Gallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger
Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 238.

Mittwoch den 10. October.

1860.

Die Entdeckung des tropischen Afrika.

(Fortsetzung.)

Aber auch im Innern der Länder wurde eine Decke nach der anderen weggehoben und hinter derselben Dinge gefunden, die man sonst nicht gemußt. Keiner der Kreuzfahrer, die dem Mönchscelett, Peter dem Einsiedler, durch Deutschland und Ungarn folgten, wußte den Namen von Merseburg, das sie Malleville (Bößstadt) nannten oder irgend einer der größeren Städte der europäischen Christenheit. Im Morgenlande vollends waren sie ganz der List griechischer Führer überlassen, die nicht selten ganze Heeresabtheilungen ins Verderben lockte. Nur bei den Juden war damals Kenntniß ferner Länder zu finden. Die spanischen Juden, mit den Mauren vielfach verflochten, gelangten zu den muhamedanischen Fürstenthümern Afrika's und Asiens und Benjamin von Tudela wie viele andere Rabbiner begnügten sich nicht, die heilige Erde Jerusalems zu küßen, sondern durchzogen die fernem Ostländer bis nach Indien. Erst während und nach den Kreuzzügen betraten christliche Wanderer den gefährlichen Weg in die Heidenferne. Sie trieb des Papstes Gebot oder der Fürsten Eifer, Christen zu suchen oder den Heiden das Kreuz zu bringen. So trat Johann von Plano Carpini mit seinen Franciscanern und Pater Ascolino mit seinen Dominicanern vor den Großhan der Mongolen, den Enkel des furchtbaren Nationen-Mörders Dschengis im Herzen Asiens, um ihn zu den Füßen des Statthalters Christi einzuladen und beide kamen, nachdem sie den Hochmuth und Trotz der Heiden gesehen, und Asien, der Eine im Norden, der Andere im Süden, bis an die Grenzen China's durchzogen hatten, mit einer Fülle neuer Weltanschauung in die daran noch arme Heimat wohlbehalten zurück. Den Mittelweg nahm hernach Wilhelm von Rubriquis, ein Franciscaner, der am kaspischen Meere hin zum Mon-

golen-Khan Mangu reiste. Den frommen Mönchen folgte schon die Schaar der erwerblustigen Handelsreisenden. Ueber diese ragt wie ein Thurm der edle Venetianer Marco Polo empor. Er war als Jüngling der Begleiter seines Vaters und Oheims, die bis nach China zu der Residenz Kublai Khans, des Herrschers von Ost- und Mittelasien drangen, und lebte, zahllose Reisen in seinem Dienste vollführend, siebenzehn Jahre als Liebling dieses Barbaren an seinem Kaiserhofe. Er bekam allmählich ein asiatisches Auge und seine Beschreibungen, als er im höheren Mannesalter Europa wieder begrüßte, malten die ferne Ostwelt in so gewaltigen Maßen und mit so brennenden Farben, daß es dem Westen schwer wurde ihm zu glauben und ihm der Spottname: „Herr Million“ (Meßer Miglione) beigelegt wurde. Aber das nur halb Geglaubte goß seinen Farbenschimmer dennoch in die Gemüther und der Lust am Wagniß, der Gier nach Gewinn, dem Drang zur Kenntniß gesellte sich noch der Trieb zur eigentlichen Weltentdeckung zu. Das Land des Goldes, der Perlen und Edelsteine war einmal in den Träumen der Jugend und in den Wünschen des Alters in den Küstenlanden und auf den Handelsplätzen Europa's und Niemand konnte es daraus wieder hinweg nehmen. Cipango hieß das Wunderland und wer den sichern Weg dazu gefunden hätte, der wäre wie der Eroberer des verlorenen Paradieses betrachtet worden. Was der Graal für die Helden Karls des Großen, was das heilige Grab für die Hohenstaufen-Kaiser und ihre christlichen Zeitgenossen, das war Cipango für die Nachkommen Marco Polo's. Aber der Weg — wie war der zu finden? Zu Lande nimmermehr anders als für den einzelnen Reisenden und in Jahren. Zu Wasser? — Seit Uralters, seit der Prophet Hesekiel zu Tyrus sprach: „die Meerschiffe sind die Bornehmsten auf deinen Märkten gewesen. Also bist du sehr reich und prächtig worden mitten im Meer.



Und deine Schiffeleute haben dir auf großen Wasserzügen zugeführt" (Cap. 27. V. 25. 26) waren die Meeresfahrten an den Küsten hin geschehen, die man nicht aus den Augen verlor oder man hatte Sonne und Sterne zu Wegweisern gehabt, in stürmischen Nächten aber sich geborgen, so gut es ging oder der Gefahr blindlings getrogt. Die Ophir-Fahrten und die Züge nach Indien, wie die normännischen Winland-Fahrten über den Ocean waren Thaten staunenswerther Wagniß gewesen.

Jetzt aber war die Stunde gekommen, den Weg näher zu entdecken. Aber nicht am hohen Firmament und nicht auf den riesigen Alpengipfeln war er zu suchen. Er lag im dunkeln Schooße der Erde. Das Eisen war es, der Magnetstein, die Nadel von letzterem bestrichen, ein kleines überallhin tragbares Werkzeug. Und wer es ansah, der mochte lächeln über den Kindereinsfall, daß dieses kleine Spielzeug den sicheren Pfad zeigen sollte durch die öde, wilde Wogenwüste. Wäre Cipango (nichts anderes als Japan, das Schipangkue oder Aufgangsland) schon hinreichend zugänglich gewesen, so hätte es auch diesen Wegweiser dargeboten, denn es besaß ihn schon seit Jahrtausenden. Europa aber kannte ihn nur erst seit Jahrhunderten. Sein erster Entdecker ist unbekannt. Der Schiffsmeister Gioja zu Amalfi hat nur das Werkzeug zur allgemeinen Brauchbarkeit verbessert. Vorher schwamm die Nadel auf dem Wasser an einem Korkholz befestigt. Ein Stoß des Schiffes und sie war unbrauchbar. Jetzt hielt sie sich immer waagrecht und blieb in freier Bewegung. Die Nadel weist nach den Polen der Erde. Der Seefahrer weiß also stets wo Norden ist und Süden, und damit kennt er alle Himmelsgegenden und kann seine Windrose unter die Nadel auf eine Fläche zeichnen. Bei Tag und Nacht, bei ruhiger See und Wogensturm immer die gleiche Weisung.

(Fortsetzung folgt.)

Herausgegeben im Namen der Armenbirection
von Dr. Eckstein.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,

die Einlösung der noch im Umlauf befindlichen, im Jahre 1856 in Abschnitten von 25 *Rth.* ausgegebenen Göthen-Bernburger Eisenbahn-Kassen-Scheine betreffend.

Höherem Auftrage gemäß machen wir hierdurch bekannt, daß nach einer Mittheilung des Herzoglich Anhaltischen Staats-Ministeriums zu Dessau zur Einlösung des noch im Umlauf befindlichen Restes der im Jahre 1856 in Abschnitten von 25 *Rth.* ausgegebenen Göthen-Bernburger Eisenbahn-Kassenscheine eine zwölfmonatliche präclusivische Frist bis zum 1. September 1861 anberaumt ist, dergestalt, daß bis dahin die fraglichen Eisenbahn-Scheine bei der Herzoglichen Staats-Schulden-Verwaltungs-Kasse, so wie bei allen übrigen Herrschaftlichen Kassen des Herzogthums nicht allein, wie bisher, in Zahlung genommen, sondern auch auf Verlangen umgetauscht werden, nach Eintritt des vorgedachten Termins aber alle nicht eingelösten Scheine der bezeichneten Art ihre Gültigkeit verlieren, und alle Ansprüche aus denselben an den Göthen-Bernburger Eisenbahnfonds beziehentlich an die Herrschaftlichen Kassen erlöschen.

Merseburg, den 28. September 1860.

Königliche Regierung.

Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Halle, den 5. October 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die nachstehenden, zur Gasbeleuchtungs-Anleihe der Stadt Halle gehörigen Stadtoobligationen à 100 *Rth.*

Nr. 9. 48. 176. 271. 341. 347. 386. 415.
492. 687. 708. 765. 770. 788. 978. 1062.
1154. 1160. 1258. 1314. 1385. 1455. 1491.
1535. 1541. 1567. 1715. 1784. 1815. 1859.
1938. 1945. 1963. 1986. 1989

sind bei der heute nach dem festgestellten Tilgungsplane bewirkten Auslösung gezogen, und werden die Inhaber derselben hiermit aufgefordert, dieselben am 1. April 1861, mit welchem Tage ihre Verzinsung aufhört, bei der Kasse der Gasanstalt hier selbst zur Einlösung zu präsentiren.

Halle, den 29. September 1860.

Curatorium der Gas-Anstalt.

Mit Genehmigung Königlich Regierung haben wir den Herren **Meißner & Zimmermann** in Halle a/S. eine Agentur unserer Gesellschaft übertragen.
Halle a/S., den 8. October 1860.

Die Haupt-Agentur der Königlich Feuer-Versicherungs-Gesellschaft **Colonia.**
Weise & Pfaffe.

Bezugnehmend an obige Annonce, empfehlen wir uns zur Vermittelung von Versicherungs-Aufträgen.
Halle a/S., den 8. October 1860.
Meissner & Zimmermann.

Zuckern in Broden à $U. 5$ bis $5\frac{1}{4}$ *Sgr.*
Gem. **Raffinade**, $6\frac{1}{2}$ *U.* pro 1 *Rz.*, em-
pfehl't **Aug. Apelt.**

Prima Bairische **Schmelzbutter**, $4\frac{1}{6}$ *U.*
pro 1 *Rz.*, in Kübeln billiger, bei
Aug. Apelt.

Alle Sorten gute **gebrochene Äpfel** und
Pflaumen sind in Scheffeln und Körben billig
zu verkaufen. **C. Müller**, Debfster in Seeben.

Gold- u. schwarze Perlen, das Neueste
zu Coiffüren, empfehl't **C. F. Ritter.**

Ein eiserner Stubenofen steht zu verkaufen in
Siebichenstein Nr. 86.

Ein großer kupferner Kessel und eine Wagen-
winde sind billig zu verkaufen gr. Steinstraße 26.

Einen schw. braunen Affenpinscher, jung, ver-
kauft **B. Niese**, Geiststraße Nr. 21.

Ein gebrauchtes Sopha ist billig zu verkaufen
große Ulrichsstraße Nr. 55, hinten im Hause 2 Tr.

Ein Schwein und zwei Melkeziegen stehen zu
verlaufen Weingärten Nr. 10 u. 11.

Gutgearb. Schrotenschuhe fl. Sandb. 14. **Mettin.**

Ein großer Kolben-Bock zum Springen
Unterberg Nr. 9.

**Zwei große eiserne Circulir-
Ofen** zu kaufen gesucht Geiststraße Nr. 33.

Ein Kochofen wird gesucht Strohhofspitze 11.

Meine Wohnung ist jetzt große Brauhausgasse
Nr. 16. **Carl Renner**, Tischlermeister.

Derselbe polirt, reparirt und macht alte und
neue Möbel.

Ich wohne von jetzt ab Unterberg Nr. 24.
Friederike Meis, Waschfrau.

Ein junger Mensch, der Gartenarbeiten ver-
steht, findet Arbeit Taubengasse Nr. 18.
Dasselbst werden **Futterkartoffeln** gekauft.

Unterricht in der **englischen** und **fran-
zösischen** Sprache, sowie **Nachhülfe** in der Ma-
thematik und den älteren Sprachen wird von einem
Stud. theol. ertheilt alter Markt Nr. 1, 1 Tr.

Gründlichen Unterricht im Klavierspiel ertheilt
ein Lehrer noch einigen Schülern resp. Schülerinnen.
Näheres alter Markt Nr. 16, 2 Treppen.

Unterricht in allen feinen weiblichen Handar-
beiten wird ertheilt, sowie auch Bestellung auf solche
angenommen Taubengasse Nr. 14 im Hofe 2 Tr.

6000 Thlr. sind zu $4\frac{1}{2}$ Procent Zinsen
zum 1. Januar 1861 und verschiedene andere klei-
nere Kapitalien sofort auszuleihen.

Halle, den 8. October 1860.

Der Justiz-Rath **Niemer.**

Fleißige Arbeiter zum **Rübenheraus-
holen**, in Akford und Tagelohn, wollen sich mel-
den im Comtoir der Zuckerfabrik **Trotha.**

Ein Hausknecht wird sogleich gesucht
Ruhgasse Nr. 3.

Ein Tischlergesell findet Arbeit Geiststraße 54.

Ein Bursche kann in die Lehre treten bei
W. Ulbricht, Tischlermeister, Steinweg Nr. 18.

Eine Frau, die mit Kohlensteinen umzugehen
weiß, wird zu einer leichten Arbeit den Winter über
gesucht Rathhausgasse Nr. 15.

Ein Mädchen von gesehten Jahren wünscht so-
fort eine Stelle. Zu erfragen
kleiner Berlin Nr. 1, 2 Treppen hoch.

Krankheitshalber wird sogleich ein rechtschaf-
nes, tüchtiges Mädchen für Küche und Haus gesucht
Leipziger Straße Nr. 68 parterre.

Eine Frau sucht noch Beschäftigung im Wa-
schen und Scheuern und andern Arbeiten. Zu er-
fragen Magdeburger Chaussee Nr. 4.

Ein junges Mädchen, welches gut nähen kann,
findet **dauernde** Beschäftigung in einer Familie.
Näheres zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Alter Markt Nr. 1 bei Ph. Löwenthal.

Sobald angelangt mit einer großen Auswahl von verschiedenen Schnitt- und Kurzwaaren, und verkaufe dieselben zu einem **sehr billigen Preise**, so wie folgt: die modernsten schwarzseidenen Herrens Hüte à 1 *Rh.* 5 *Sgr.*, die Niemand unter 3 *Rh.* verkaufen kann; eine große Auswahl in eigen gearbeiteten Hausschuhen, gesütert und ungesütert, so auch Damen- und Kinderzeugstiefeln, Handtücher, Taschentücher in großer Auswahl. Verschiedene Schnürsenkel, Stoßschnur, Eisengarn und Zwirn und noch 100 andere in dieses Fach einschlagende Artikel, Alles zu einem sehr billigen Preise

nur alter Markt Nr. 1.

Zur Anfertigung von Damenputz, sowohl in wie außer dem Hause, werden Aufträge angenommen kleine Schloßgasse Nr. 3, 2 Treppen hoch.

Ein ordnungsliebendes Mädchen, die in allen häuslichen Arbeiten bewandert ist, sucht so bald wie möglich eine Stelle. Zu erfragen

Mittelwache Nr. 9, 2 Treppen hoch.

Ein Mädchen wird gesucht Mittelstraße Nr. 20.

Eine kleine Wohnung für ein Paar einzelne Leute wird sofort zu beziehen gesucht Ruhgasse 6.

Ein Keller, passend für Obst u. Kartoffeln, zu vermieten Trödel 7. Zu erfr. Schulgasse 2.

Eine Wohnung nebst Zubehör für 30 *Rh.* zu vermieten Rathhausgasse Nr. 1.

2 St. mit K. u. Bett sind sofort zu vermieten große Steinstraße Nr. 26.

Breitenstraße Nr. 22 ist die Bel.-Etage mit Garten, welche gegenwärtig Herr Post-Rath **Rudolphi** inne hat, von jetzt zu vermieten und zum 1. April 1861 zu beziehen. Näheres im Hause parterre links.

Ein Logis zu 34 *Rh.* ist an ruhige Leute zu vermieten Weidenplan Nr. 18.

Eine hohe Parterre-Wohnung für zwei einzelne Personen ist sofort zu vermieten und zu beziehen Rathhausgasse Nr. 14.

Eine fein meublirte Stube nebst Schlafkabinet an einen oder zwei einzelne Herren sofort zu vermieten große Klausstraße Nr. 3.

Eine möblirte Stube und Kammer kann von einen, auch zwei ruhigen Mietnern sofort bezogen werden große Ulrichstraße Nr. 54, eine Treppe.

Eine Stube und Kammer mit oder ohne Möbel von einem Herrn oder Dame sofort zu beziehen Rannische Straße Nr. 23.

Eine möblirte Stube nebst Schlafkabinet ist an einen einzelnen Herrn zu vermieten Domplatz 8.

Eine anständig möblirte Stube mit 2 Kamern ist sofort zu beziehen Geistthor Nr. 9 beim Zimmermeister **Grimm**.

Schlafstellen mit Kost Breitenstraße Nr. 4, 1 Tr. links.

Offene Schlafstellen Moritzkirche Nr. 5.

Ausländige Schlafstellen offen; auch werden daselbst Tischgäste angenommen à 2 $\frac{1}{2}$ *Sgr.* gr. Klausstraße Nr. 13 im Hofe.

Zwei Schlafstellen gr. Sandberg Nr. 11.

Dienstag den 16. October 1860 Nachmittag 3 Uhr Quartal-Versammlung hiesiger Fleischer-Innung im Lokale des „kühlen Brunnens.“ Mitglieder, welche ohne Entschuldigung fehlen, fallen in die gesetzliche Strafe. **Der Vorstand.**

Ein dunkler Tigerhund ist gestern Abend auf dem Markt abhanden gekommen. Um Rückgabe wird gebeten. Vor Ankauf wird gewarnt.

J. J. Fiegen, Mühlport Nr. 5.

Ein Trauring, gez. M. Z. 29. Juni 1856, auf der neuen Promenade am Sonntag verloren. Gegen Belohnung abzugeben Mittelwache Nr. 1.

Ein schwarzseidener Regenschirm ist wahrscheinlich im Laden des Herrn **Vintus** vertauscht worden. Bitte, daselbst abzugeben.

Ein Pfandschein, Nr. 10,605, gefunden. Abzuholen beim Thorwächter **Luther** im Waisenhause.

Ein kleiner Bouton gefunden. Abzuholen Brüderstraße Nr. 13. **Aug. Berger.**

Dem Herrn **Julius Francke** zu seinem 25. Wiegenfeste ein dreimal donnerndes Hoch, daß die ganze Landwehrstr. wackelt u. die Franckensstr. zittert!